

<https://www.saechsische.de/lokales/bautzen-lk/hoyerswerda/hoyerswerda-zwei-originalteile-der-postmeilensaeule-wieder-vereint-F5HXN5EKYFDMLCFIQB644I2CXI.html>

Dank Bürgerhaushalt zurück

Zwei Originalteile der Postmeilensäule wieder vereint



Anhören

Das Wappenstück kehrte nach fünf Jahrzehnten ins Hoyerswerdaer Schloss zurück.

[Uwe Schulz](#)

31.01.2025, 08:56 Uhr

Artikel verschenken

Hoyerswerda. Steinmetz Henry Rothenbücher glättet in der Durchfahrt des Hoyerswerdaer Schlosses mit dem feuchten Schwamm den ebenfalls noch feuchten Trassmörtel. Der, mit Pigmenten dem verwitterten und dunkel gewordenen Elbsandstein farblich angepasst, verbindet rechter Hand in der Durchfahrt nun den Original-Schriftblock der Hoyerswerdaer Postmeilensäule mit dem Original-Wappenstück.

Es ist durchaus ein bemerkenswerter Moment, denn beides war seit 50 Jahren nicht mehr zusammen an einem Ort.

Anweisung des Kurfürsten

Geschaffen wurden beide Stücke 1730. August, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, hatte Jahre zuvor die Vermessung der Handelswege veranlasst, die daraufhin mit Viertelmeilensteinen, Halb- und Ganzmeilensäulen markiert wurden. Die Städte wurden angewiesen, an den Stadttoren Torsäulen aufzustellen. Der Kurfürst kam den Kommunen schließlich insofern entgegen, dass sie auch nur eine einzige Säule am zentralen Verkehrsknotenpunkt, meist dem Markt, aufbauen konnten oder wollten. Man nannte sie Distanzsäulen. Der Volksmund spricht gern von Postsäulen.

Das Aussehen der Säulen war ebenso genormt wie die Höhe von acht Ellen, was ungefähr 4,50 Meter entspricht. Die Steinmetze durften den Schriftblock erst meißeln, wenn Vermesser Adam Friedrich Zürner die Angaben persönlich freigegeben hatte.

Die Hoyerswerdaer Säule wurde auf dem Markt platziert. Wie in ganz Sachsen waren die ursprünglichen Angaben in Wegstunden bezeichnet. 1722 war die Kursächsische Postmeile definiert worden (1 Meile = 2 Wegstunden = 9,062 Kilometer). Als Entfernungsangabe auf den Distanzsäulen benutzte Zürner die Wegstunde, die einer halben Meile (4,531 km) entsprach.



Kopie der Postmeilensäule auf dem Marktplatz von Hoyerswerda. Die Angaben sind in preußischen Meilen angegeben, von denen eine rund 7,5 Kilometern entspricht.

Quelle: Uwe Schulz

Nach den napoleonischen Kriegen und dem Wiener Kongress fiel auch Hoyerswerda an Preußen. Die Distanzsäule wurde daher nach 1815 mit preußischen Meilenangaben versehen. Man sieht heute noch am Original-Schriftblock, wie damals der Teil mit den Stundenangaben abgeschliffen wurde, um die neuen Meilenangaben einhauen zu können. Sie wurden auch auf die Kopie übertragen, die heute den Marktplatz in Hoyerswerda ziert. Eine preußische Meile entspricht dabei 7,5 km.



1988 stand die Postmeilensäule vor dem Schloss.

Quelle: Uwe Schulz

Ende des 19. Jahrhunderts, da die Eisenbahn auch Hoyerswerda erschloss und die letzten Postkutschen verkehrt waren, musste die Distanzsäule aus verkehrstechnischen Gründen 1895 zum Bahnhofshotel wechseln. Sie wurde 1955 vor dem Schloss Hoyerswerda platziert und 1973 ersetzte man die meisten der Einzelteile. Die bislang letzte Restaurierung erfolgte 1993/94 im Rahmen der Umsetzung der Säule auf den frisch rekonstruierten Markt. Der Original-Schriftblock landete in den 1970er-Jahren im Schloss, das Wappenstück, auf zwei Seiten recht gut erhalten, auf der dritten halbwegs und auf der vierten weitestgehend verwittert, wurde seitens des Hoyerswerdaer Museumschefs Günter Peters als Muster für Kopien zur Verfügung gestellt. So verließ das Stück die Stadt.

Mehr zum Thema



Altstadt Hoyerswerda

Als die Postmeilensäule auf den Markt zurückkehrte

Wie Boglárka Ilona Szücs vom Hoyerswerdaer Schloss- und Stadtmuseum erläutert, erfolgte dies leider ohne eindeutige Dokumente, sodass zwar im Ringelnetzhaus in Wurzen bekannt war, dass das Wappenstück aus Hoyerswerda stammt, aber ein Nachweis fehlte. Letztlich dauerte es bis jetzt, dass das rund 200 Kilogramm schwere Stück Sandstein rücküberführt werden konnte.

Möglich machte dies einerseits der Einsatz der Forschungsgruppe Kursächsische Postmeilensäulen e. V., andererseits der Bürgerhaushalt der Stadt Hoyerswerda, über den die erforderlichen 9500 Euro für Transport und vorherige Überarbeitung des Wappenstücks durch die Firma Steinrestaurierung Hain in Meißen aufgebracht werden konnten. Am Mittwoch wurde das Wappenstück nach Hoyerswerda gebracht und aufgesetzt.
SZ